



**Eine deutsch-französische Vergleichsstudie
über die Repatriierung auf den deutschen und französischen Arbeitsmarkt
basierend auf Bourdieus Theorie der Praxis**

Zahlreiche Deutsche und Franzosen verfolgen heutzutage internationale Karrieren. Aufgrund der Tatsache, dass viele Auslandsentsandte ihr Unternehmen bereits im Ausland oder kurz nach der Heimkehr verlassen und da selbst-initiiert Expatriierte keine Repatriierungsvereinbarung besitzen, ist es von Relevanz, die Repatriierung international mobiler Karriereagenten von der externen Arbeitsmarktperspektive zu erforschen. Die Forschungsbemühungen über die Repatriierung von Auslandsentsandten haben sich jedoch bis dato weitestgehend auf die Rückkehr auf den internen Arbeitsmarkt beschränkt, wohingegen die Repatriierung von selbst-initiiert Expatriierten generell untererforscht ist.

Ausgehend von Bourdieus Theorie der Praxis als theoretischer Bezugsrahmen verbindet die hier vorliegende Dissertation die kulturalistische und institutionalistische Position in der Ländervergleichsforschung und vergleicht die Repatriierung deutscher und französischer Karriereagenten in den externen Arbeitsmarkt des jeweils heimischen Karrierefeldes. Unter dem interpretativistischen Forschungsparadigma wurden mit 40 deutschen und französischen Karriereagenten teilstrukturierte Interviews durchgeführt. Es wurde herausgefunden, dass sich während der Auslandsphase sowohl das Karrierekapital als auch der Habitus entwickelt, was einen Einfluss auf den Wiedereintritt in den externen Arbeitsmarkt des heimischen Karrierefeldes hat. Basierend auf einem entwickelten kritischen Portfolio Bourdieuischer Elemente für den erfolgreichen Wiedereintritt in das deutsche und französische Karrierefeld sowie auf einem entwickelten Repatriierungsmodell, das den komplexen Zusammenhang deduktiv und induktiv (offenes und axiales Kodieren) entwickelter Variablen darstellt, konnte herausgefunden werden, dass sich die Wiedereintrittsvoraussetzungen in das deutsche und französische Karrierefeld in einigen Bereichen ähneln, jedoch sonst stark voneinander divergieren. Wenngleich dies ein Anzeichen für nationale Grenzen von Karrierefeldern darstellt, zeigen die empirischen Ergebnisse dieser Arbeit auch, dass sich die Spielregeln in einem internationalen Karrierekontext im Vergleich zum nationalen Karrierekontext verändert haben, weshalb existierende nationale Karrieremodelle nicht hinreichend zum Verständnis der Repatriierung im deutsch-französischen Kontext geeignet sind.

Der Beitrag dieser Dissertation liegt vor allem im Erkenntnisgewinn hinsichtlich der Spielregeln für die Rückkehr in das deutsche und französische Karrierefeld. Ferner liegt ein Mehrwert in der Erkenntnis, dass Karrierefelder nur partiell autonom sind und stets in der Interaktion mit dem ökonomischen Feld und dem Bildungsfeld zu betrachten sind. Obgleich die Interaktion zwischen Feld, Kapital und Habitus zum ganzheitlichen Verständnis der Repatriierung beiträgt, so bleibt es doch das Feld, das über die Umwandlung der Bourdieuschen Elemente in symbolisches Kapital entscheidet. Dies bestätigt Bourdieus strukturalistische Ausrichtung, die auch im internationalen Karrierekontext zutreffend ist.

Aufbauend auf den empirischen Ergebnissen werden Handlungsempfehlungen auf individueller und Unternehmensebene abgeleitet. Die Limitierungen der Arbeit werden diskutiert und weiterführende Forschungsmöglichkeiten werden aufgezeigt.

Schlüsselwörter: Bourdieu; Deutschland; Expatriierung; Feld; Frankreich; Habitus; Kapital; Repatriierung.